

JANUAR 2010

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



**Die "Papillons"
vom TSV Rudow
gewinnen Berliner
JMD-Meisterschaft**

Berlin

*Zum Jahreswechsel
Satzungsänderungen
beschlossen
DM Standard, Jugend,
Senioren
WM Latein
LM Jazz- und Modern*

Brandenburg

Zu Besuch in Radebeul

Sachsen

*18 Paare zum
18. Turnier
Zum Jahresende
DMs aus
sächsischer Sicht*

Thüringen

*Herbstball im
Schlösschen
Der letzte Walzer*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Malitz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: Ulrike Haberkorn. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Salomon

Sind wir auf dem richtigen Weg?

Die letzten Tage eines Jahres sind schon traditionell die Zeit, um zurückzuschauen auf die vergangene Zeit, und sich Gedanken und Pläne zu machen, über das was kommt.

Wenn wir das abgelaufene Jahr 2009 betrachten, entdecken wir viel Positives, das unsere Berliner Tanzsportgemeinde hervor gebracht hat. Da sind zum Einen die beiden Großveranstaltungen „Blaues Band der Spree“ und „Summer Dance Festival“, deren Attraktivität ungebrochen ist und die wieder einmal mit Melderekorden aufwarten konnten. Zum Gelingen solcher Events gehört die Leistung Vieler an vielen Positionen und Jeder darf darauf stolz sein, an den Erfolgen mitgewirkt zu haben. Zum Anderen sind da die großen Erfolge unserer Sportlerinnen und Sportler, unserer Paare und Formationen, die auch 2009 großartige Ergebnisse erzielt haben und mit beeindruckenden Leistungen die Blicke auf sich und damit auch den LTV Berlin gelenkt haben.

Der größte Erfolg war sicher der erste Start von Sergey und Viktoria Tatarenko auf der Weltmeisterschaft Latein und mit dem siebten Platz sofort das Erreichen des Bundes-A-Kaders. Herausragend waren aber auch die Ergebnisse unserer beiden Jugendpaare Ilja Schäfer/Christina Zelt und Ilie Bardahan/Ekaterina Kalugina, die dem LTV Berlin einen Deutschen Meistertitel und drei Vizemeistertitel bescherten. Stellvertretend für all die anderen erfolgreichen Paare und Mannschaften möchten wir diesen Sechs und denjenigen, die mit zu diesem Erfolg beigetragen haben (Trainer, Eltern, Funktionäre, ...) gratulieren und uns herzlich bedanken.

Seit Jahren wird beim Deutschen Olympischen Sportbund und bei den Landessportbünden an einer Überarbeitung des Förderkonzeptes für die nicht-olympischen Sportarten gearbeitet (nicht-olympisch heißt in diesem Fall, dass die Sportart nicht zum Programm der olympischen Spiele gehört). Im Oktober 2009 hat uns der Landessportbund nun das Konzept für die künftige Förderung übersandt, das ab 2010 über die Verteilung der Sportfördermittel entscheiden soll. Und diese anvisierten Förderrichtlinien sind Herausforderung und Chance zugleich: Herausforderung, weil die Eingruppierung der Sportart ausschließlich auf Grundlage der Ergebnisse der Jugendsportler erfolgt. Das ist angesichts der immer weiter sinkenden Anzahl von Jugendpaaren in Berlin ein schwere Aufgabe, aber: Der Ländervergleich

der Deutschen Tanzsportjugend zeigt, dass die Berliner Jugendpaare trotz geringer Quantität den qualitativen Vergleich mit den anderen Bundesländern nicht zu scheuen brauchen. In der Gesamtschau der Turnierarten liegt der LTV Berlin immer noch auf Platz drei hinter den Flächenländern Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Die Rahmenbedingungen scheinen also zu stimmen: Vereine, die willens sind, sich des Jugendtanzsportes anzunehmen; geeignete Räume; gut ausgebildete Trainer. Das müssen wir als Chance begreifen und die Basis verbreitern, auf der wir Talente suchen und fördern. Der Vorteil ist: Aufgrund der hohen Dynamik im Jugendbereich - Paare wechseln schon nach zwei oder drei Jahren in die nächste Altersgruppe - können sich die sichtbare Erfolge viel schneller manifestieren als im Erwachsenenbereich, in dem es viel schwerer ist, ganz nach vorne zu kommen.

Ganz „umsonst“ sind auch die Ergebnisse der „Erwachsenen“ nicht: Jede Zugehörigkeit Berliner Paare zu den Kadern des Deutschen Tanzsportverbandes bringt zählbare Punkte für die Berechnung der Fördersummen.

Eine Chance ist das neue Förderkonzept aber auch deswegen, weil auch die Jazz- und Modern Dance-Ergebnisse im Jugendbereich zu den sogenannten Kriteriumswettkämpfen gehören werden. Hier wird das vorhandene Potential in Berlin fast noch gar nicht genutzt. Den vielen Mädchen in den Vereinen können wir mit JMD eine Wettkampfspektive bieten.

Was ist also für uns alle zu tun? Wir sollten den Jugendtanzsport weiter nach außen tragen und das bestehende Potenzial in unsere Vereine zu ziehen. Gemeinsam müssen wir die Bemühungen im Schulsport intensivieren und sollten uns dem Ziel stellen, in Berlin einen eigenen Landesentscheid Tanzen von „Jugend trainiert für Olympia“ zu etablieren. Lassen Sie uns mutig vorangehen und uns durchaus auch neuen Bereichen offen zuwenden.

In diesem Sinne wünschen wir gemeinsam – Präsident und Jugendwart im Namen von Präsidium und Jugendausschuss – Euch und Ihnen schöne Feiertage und einen guten Start in das neue Jahr! Wir freuen uns auf eine gemeinsame erfolgreiche Arbeit an unserem Sport.

THOMAS WEHLING & HENDRIK HENEKE

Wichtige Satzungsänderung beschlossen

Am 19. November haben die Delegierten der Vereine auf dem außerordentlichen Verbandstag des LTV Berlin neben weiteren kleinen Anpassungen eine wichtige Satzungsänderung verabschiedet. Mit Schreiben vom 22.04.2009 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) eine neue Stellungnahme zur Ehrenamtpauschale veröffentlicht und darin die Satzungsanforderungen für Vergütungen an Vorstände deutlich verschärft.

Das BMF gibt vor: „Ein Verein, dessen Satzung nicht ausdrücklich die Bezahlung des Vorstands erlaubt und der dennoch pauschale Aufwandsentschädigungen oder sonstige Vergütungen an Mitglieder des Vorstands zahlt, verstößt gegen das Gebot der Selbstlosigkeit und kann nicht als gemeinnützig behandelt werden. Zur Bezahlung des Vorstands gehören auch Vergütungen, die – z.B. wegen einer Aufrechnung oder der Vereinbarung einer Rückspende – nicht durch Barzahlung oder Überweisung tatsächlich ausgezahlt werden. Von der Aberkennung der Gemeinnützigkeit eines Vereins ist aus Billigkeitsgründen jedoch abzusehen, wenn die Zahlungen nach dem 10. Oktober 2007 geleistet wurden, nicht unangemessen hoch waren und die Mitgliederversammlung bis zum 31.12.2009 eine Satzungsänderung beschließt, die eine Bezahlung der Vorstandsmitglieder zulässt“.

Die Satzung des LTV-Berlin wurde entsprechend der Vorgabe des BMF auf dem außerordentlichen Verbandstag angepasst. Eine Gefährdung der Gemeinnützigkeit ist damit ausgeschlossen.

Wir empfehlen den Mitgliedsvereinen, die eigene Satzung und die Praxis bezüglich der Vergütungen an Vorstandsmitglieder zu überprüfen. Die Änderung der Satzung erscheint empfehlenswert, auch wenn aktuell keine konkreten Gründe dafür vorliegen. Sie dient zur Absicherung für Handlungen in der Zukunft, die dann möglicherweise unbeachtet gegenüber den geltenden Auffassungen des BMF ausgeführt werden könnten. Es ist jedoch nicht erforderlich, noch in diesem Jahr eine Satzungsänderung zu beschließen. Durch einen Beschluss am 23.09.2009 haben die obersten Finanzbehörden der Länder die Frist für die Durchführung von Satzungsänderungen bis zum 31.12.2010 verlängert. Bis zu diesem Termin muss bei Bedarf die Satzung des Vereins angepasst werden. Für Rückfragen zu diesem Thema steht das Präsidium des LTV-Berlin gern zur Verfügung.

STEFAN DEHLING



Thomas Wehling.



Henrik Heneke.
Fotos: Bolcz

Standardmeisterschaft im News-Ticker

Welcher bekennende Tanzjunge kennt das nicht: Man sitzt zu Hause vor dem PC, klickt sich durch die Seiten eines turnierausrichtenden Vereins, insbesondere bei großen Turnieren, auf der Suche nach den neuesten Informationen und Ergebnissen. So kann man in der Ferne dann auch noch ganz dicht am Turniergeschehen sein. Noch besser allerdings ist es, wenn jemand vor Ort ist, der das Neueste vom Neuesten per SMS weitergeben kann. Und da in diesem Jahr ganz viele Berliner vor Ort waren, aber noch viel, viel mehr zu Hause saßen, wurde kurz entschlossen der Berliner News-Ticker zur Deutschen Meisterschaft S-Standard ins Leben gerufen.

Grundsätzlich hätte man im News-Ticker schon erwähnen können, dass der Ausrichter eine schöne, gut geeignete Halle zur Verfügung gestellt, ein nettes Kinderopening organisiert und die Meisterschaft professionell (wie ja auch nicht anders zu erwarten) durchgeführt hat. Dass die Zuschauer nach Beendigung einer Runde fluchtartig den Saal verlassen haben, und dass dies definitiv nichts mit dem guten Gesang des Hessenstars des Jahres 2008 „Marijke“ zu tun hatte, sondern eher mit anderen Bedürfnissen. Aber das alles war ja auch eigentlich nicht für die News bestimmt.

Von den 17 gemeldeten Berliner Paaren traten letztlich 14 an, von denen 13 eine Runde

weiter kamen. Bei der Ergebnisübermittlung zeigten sich dann die Tücken einer SMS bzw. was passieren kann, wenn nicht alles auf eine Displayseite passt. Da stand plötzlich das Paar mit der Nr. 22. Auf die Rückfrage, was denn mit denen sei, kam dann die Antwort: „Die tanzen doch gar nicht mehr zusammen.“ Eben, aber wieso steht die Nr. im Display? Beim Hochscrollen die erlösende Antwort: „Nicht am Start waren 22, ...“. Tja, wer lesen kann, ist klar im Vorteil.

In der zweiten Zwischenrunde waren noch über die Hälfte der Berliner Paare dabei. Dann wurde es spannend. Wer tanzt am Abend in der 24er Runde? Hier reichten die Kreuzchen nur noch für Felix Schäfer/Nina Ciechowski (Askania-TSC), Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber) und Stefan Heinrich/Manuela Brychzy (btc Grün-Gold).

Noch ehe das Semifinale aufgerufen wurde, erreichte uns per SMS das Ergebnis der Weltmeisterschaft Latein in Maribor, Slowenien. 7. Platz für Sergey und Viktoria Tatarenko (Ahorn-Club), bestes deutsches Paar.

Im Semifinale der Deutschen Meisterschaft tanzten nur noch Steffen und Sandra. Für die Beiden wurde es schließlich der neunte Platz. Nach Meinung derjenigen vor Ort hätten sie durchaus noch ein paar Plätze weiter vorn liegen können...

Und was gäbe es noch zu berichten? Insgesamt gute sportliche Leistungen, klarer Favoritensieg von Benedetto Ferrugia/Claudia Köhler und die Drittplatzierten Valentin Lusin/Renata Busheeva waren Publikumsliebling.

SVEN TSCHIRLEY, SIBYLLE HÄNCHEN

Hoch zwei statt mal zwei

In dem Beitrag „Joggen Sie etwa noch?“, veröffentlicht im Nordtanzsport + Tanzjournal 10/2009 ist auf Seite 14 ein Fehler in der Formel. Die richtige Formel zur Berechnung des Body-Maß-Index lautet:

Gewicht (kg)
BMI = -----
Größe (m²)

Einladung zum ordentlichen Verbandstag des Landestanzsportverbandes Berlin

am Donnerstag, den 18. März 2010 um 19:30 Uhr
in den Räumen des Landessportbundes Berlin e.V.
Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin (Coubertinsaal)

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Versammlungsleitung und Feststellung der satzungsgemäßen Einladung
2. Begrüßung durch den Präsidenten
3. Feststellung der anwesenden Mitglieder und deren Stimmberechtigung
4. Genehmigung der Niederschrift über die Verbandstage 2009
 - 4.1. Ordentlicher Verbandstag vom 19. März 2009
 - 4.2. Außerordentlicher Verbandstag vom 19. November 2009
5. Aussprache über die Berichte der Präsidiumsmitglieder und der Beauftragten des LTV Berlin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Kenntnisnahme des Haushaltsabschlusses 2009
8. Entlastung des Präsidiums
9. Wahlen
 - 9.1. Wahl von zwei Kassenprüfern sowie ein bis zwei Vertretern für die Kassenprüfer gemäß §13 Abs. 1 der Satzung
10. Beratung und Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2010
11. Beratung und Beschlussfassung über Anträge
 - 11.1. Anträge gemäß §7 Abs. 3 der Satzung
12. Verschiedenes

THOMAS WEHLING (PRÄSIDENT),
STEFAN DEHLING, STEFAN BARTHOLOMAE (VIZEPRÄSIDENTEN)

Anträge zu TOP 11.1. sind gemäß §7 Abs. 3 der Satzung bis spätestens 28. Februar 2010 bzw. 31. Januar 2010 für Anträge auf Änderungen von Ordnungen schriftlich bei der Geschäftsstelle des LTV Berlin, Max-Schmeling-Halle / Falkplatz 1, 10437 Berlin einzureichen.



Steffen Zoglauer/Sandra Koperski in
Wetzlar. Foto: Richter-Lies

Auf 22 gelandet, auf 14 wieder abgeflogen

Weltmeisterschaft der Amateure in den Lateintänzen

Aus Berliner Sicht - diese Perspektive ist diesmal besonders angebracht, weil fünfzig Prozent der aktiven Teilnehmer aus Berlin kamen. Für Sergey und Viktoria Tatarenko (Ahorclub TSA im PSV Berlin), der derzeitigen "Nummer zwei" in Deutschland, sollte es nach einer Weltmeisterschaft in der Jugendklasse die erste "echte" WM werden, und deshalb wollten wir sie nicht alleine reisen lassen: zehn Ahörnchen und Trainerin Janet Marmulla (Sie war übrigens die letzte Berliner, die sich für eine Amateur-Latein-WM qualifiziert hatte, und das muss anfangs der 80er Jahre gewesen sein) hatten sich zum Mitfahren entschlossen.

Slowenien ist ein kleines Land, und wenn man nur auf der Durchreise ist, dann ist man nach ca. zwei Stunden, hast du nicht gesehen, schon wieder draußen. Für die etwa zwei Millionen Einwohner bleibt trotzdem viel Platz. Rund 117.000 von ihnen wohnen in Maribor, der zweitgrößten slowenischen Stadt. Den meisten kommt das nette Universitätsstädtchen wohl eher als Austragungsort von Skirennen aus dem Fernsehen bekannt vor.

Nun, wir waren jedenfalls ordentlich gespannt und wollten mehr als nur die dortige Sporthalle kennen lernen. Deshalb machte sich die Vorhut, bestehend aus Uschi Stiller, Hartmut Schnur, Dr. Fee Hinze und dreimal Stiegert, bereits am Donnerstag auf den Weg. Flugzeug nach Klagenfurt, dann per Mietwagen immer an der Drau entlang. In einem bodenständigen Restaurant mit Flussblick speisten wir unterwegs so leckere Sachen wie "Fleischspieß das belegte Pflugschar" oder "Suppe mit anbraten Brot". Nach einer Inaugenscheinnahme der örtlichen Sehenswürdigkeiten relaxten wir im warmen Thermalwasser unseres Nobelhotels und ließen uns von allen möglichen Strudeln behaglich beblubbern. Das Abendessen überzeugte erneut mit gigantischen Portionen, keiner wurde mit seiner Waschschißel voll Salat fertig.

Am Freitag morgen wurde nur neblig Regenwetter geboten. Davon unbeeindruckt und trotz unserer Mitteilung, dass es in Slo-



Die Tatarenkos auf der Weltmeisterschaft. Foto Stiegert

wenien Bären (und nicht nur Beeren) gebe, stürzte Fee sich zu Fuß in die (unsichtbare und schneebedeckte) Bergwelt, während wir übrigen per Auto zunächst die Sporthalle ausfindig machten und etwaige Parkplätze eruierten, sodann gemeinsam für Hartmut eine Badehose zu erwerben trachteten (schlechte Jahreszeit für solches Unterfangen!), dabei zwangsläufig die Fußgängerzone beäugten, den Park bevölkerten und schließlich die Heißgetränke in einem netten Café testeten. Inzwischen waren im Hotel Mariola und Robert Beitsch, Janet Marmulla, Sergey und Viktoria aus Graz sowie Bettina und Oliver Steirl aus Klagenfurt eingetroffen; der größte Teil von uns schlug dem Dauerregen in Dampfbad, Sauna und Sprudelwasser oder vielmehr Wassersprudel ein Schnippen.

07.11.2009: WM-Tag! Strahlend blauer Himmel. Eigentlich eine grobe Verschwendung, denn die meiste Zeit des Tags gedachten wir in der Ljudski-Halle zu verbringen. Diese war um 12 Uhr zum Beginn der Vorrunde bereits recht ordentlich gefüllt. 89 Paare aus allen erdenklichen Ländern marschierten ein, und der Präsident des Slowenischen Tanzsportverbandes sprach die magischen Worte "I-

declare the World Championship open." Endlich konnten wir bestaunen, was Janet Marmulla entworfen, Frau Bosnic für Wita und Christine Klein für Sergey geschneidert, Wita in ungefähr 40 Stunden mit Strass beklebt hatte: ein traumhaftes Outfit, das sich schwer beschreiben lässt, das man sich aber unbedingt anschauen sollte! Das fanden etliche Zuschauer auch, und in der Pause mussten unsere Beiden viele Autogramme auf slowenische Fähnchen malen.

Die Leistung von Sergey und Wita war so überzeugend, dass an einem Weiterkommen in die Abendveranstaltung überhaupt keine Bedenken bestanden. Von daher legten wir vor dieser eine kulinarische Zwischenrunde in einem uns empfohlenen Restaurant ein, Robert hatte rechtzeitig Plätze reserviert. In der Halle hätte man sich nämlich mit Weißbrot-Sandwiches oder Schokoriegel zufrieden geben müssen. Als wir rechtzeitig um 19 Uhr wieder vor Ort erschienen, überraschten uns Sektkläser auf unseren Vierertischen. Leider konnten wir sie nur mit gratis zur Verfügung stehendem Mineralwasser und Saft füllen. Und zugucken, wie erneut alle 89 Kombinationen eintrabten, immer äußerst erfrischend für die bereits Ausgeschiedenen.

Unsere Ahörnchen präsentierten sich wieder hervorragend, wobei sie von uns natürlich heftigst angefeuert wurden. Wir dachten, dass Sergeys kühne Hoffnung auf das Semifinale vielleicht doch realisierbar werden könnte. War sie, und wir brachen in stürmische Begeisterung aus, als wir die Nummer 86 tatsächlich nochmals bewundern durften. Aber wie staunten wir erst, als wir kurz vor dem Finale erfuhren, dass sie Platz sieben erkämpft und das Finale lediglich um drei schlappe Kreuzchen verpasst hatten! Obwohl es keinen deutschen Wertungsrichter gab! Das hätte wahrlich niemand vorher erwartet. So konnten wir entspannt und strahlend das Finale mit zwei Solotänzen betrachten, wirklich engagiert waren wir nicht mehr. Obgleich die Meinungen über den Sieger bei uns wie auch wohl bei den Wertungsrichtern auseinander gingen.

Für mich hatten drei Paare Chancen auf den Titel, drei kamen dafür nicht in Frage. Letztlich dürften (verdeckte Wertung) Silde/Firstova mit ihrer starken Präsenz zu Recht gewonnen haben. Zweite wurden, für mich etwas überraschend, Plohl/Lahvinovich, die als gebürtige Slowenen für Kroatien starteten und daher fast Heimvorteil genossen. Rang drei ging an die zweiten Russen, Zaytsev/Kuzminskaya, die gewiss enttäuscht waren. Dies galt auch für die Lokalmatadoren Batagelj/Strukelj- mir schien der vierte Platz angemessen. Aber da bewegen wir uns natürlich schon in tänzerischen Höhen, in denen man mehr von Geschmack als von falsch oder richtig sprechen kann.

Nicht zu übersehen war aber, dass Sergey und Viktoria sich in absoluter Topform befanden und in den letzten Monaten einen deutlichen Schritt nach vorne getan haben. Sie tanzen einen eigenen Stil, und man darf wirklich auf die weitere Entwicklung gespannt sein. Für uns jedenfalls war es ein großes Vergnügen, hinterher im Hotel alle zusammen das eine oder andere Gläschen Sekt zu leeren und uns schon mal auf die Deutsche Meisterschaft am 20. März 2010 in Augsburg zu freuen.

Nach dem Heimflug wurden Sergey, Viktoria und Janet am Flughafen in Berlin von Gabriele Buchla und Thomas Wehling samt Blumenstrauß in Empfang genommen. Bei einer kleinen Nachfeier im Ahorn-Club am nächsten Tag berichtete Thomas Wehling, dass Tatarenos auf Platz 22 der Weltrangliste in Maribor gelandet und auf Platz 14 wieder abgeflogen waren. Vielleicht sollte man den 20.6.2010 (EM Ostrava) doch im Kalender vormerken?

ELLEN SCHRADER-STIEGERT



Alle machen mit beim TC Brillant Berlin. Foto: Salomon

DTSA am Tag des Tanzens im Brillant

Den Tag des Tanzens feierte der TC Brillant Berlin in seinem Vereinsheim in Berlin-Lankwitz. Traditionell beginnt der bundesweite Tag des Tanzens hier immer mit einer gemeinsamen DTSA-Abnahme. Zur für Tänzer recht frühen Stunde, nämlich um zehn Uhr, waren bereits über 200 Menschen im Tanzclub versammelt.

Mit über 160 Einzelabnahmen ist der TC Brillant wieder wie in den vergangenen Jahren unangefochtener Spitzenreiter in Berlin. Egal ob Kursteilnehmer, Hobbypaar, Turniertänzer, Kindergruppenmitglied: Kinder, Jugendliche



Viel Betrieb beim Tag der Tanzens. Foto: Salomon

und Erwachsene tanzten gemeinsam, alle Altersgruppen auf der Tanzfläche bunt gemischt – wer nicht tanzte, feuerte die anderen Tänzer kräftig an. Auch die Streetdancer ertanzten sich das DTSA und überzeugten mit einer ausgefeilten Choreographie.

Nach einem gemeinsamen Brunch ging es gestärkt in das Nachmittagsprogramm, zu dem der TC Brillant im Rahmen eines Tages der offenen Tür einlud. Hier stellten sich die Brillant-Gruppen mit Shows vor, anschließend durfte jeder selber mitmachen. Mit Streetdance, Orientalischem Tanz und Gesellschaftstanz war für jeden etwas dabei. Als Highlight präsentierten Vladyslav Talybin/Maria Ashchepkova (TC Brillant) ihre atemberaubende Latinshow.

Der jüngste Teilnehmer war anderthalb Jahre alt und begeisterte das Publikum mit seiner Musikalität im Orientalischen Tanz so sehr, dass er drei Monate kostenloses Training in der Mini-Gruppe geschenkt bekam. Erfreulich war auch die hohe Anzahl Senioren, die sich im Salsa und Mambo begeistert mit den Hobby- und Jugendpaaren mischten.

Genau das ist es, was den Tag des Tanzens ausmachen sollte: Menschen aller Altersstufen tanzen gemeinsam. Der Tag des Tanzens im TC Brillant hat gezeigt, wie tanzen verbinden kann und dass es nie zu früh oder zu spät ist, um damit zu beginnen.

LINDA HENNING

JMD-Workshops

Im Rahmen des Lizenzerwerbslehrgangs Trainer C JMD gibt es die Gelegenheit, einige der besten internationalen Referenten zu erleben. Neben Andreas Lauck werden auch die Spanier Laura Villar und Iker Arruge Workshops für JMD-Interessierte geben. Termin: 16./17.1.2010, Ort: btc Grün-Gold am Neuköllner Columbiadamm.

Erstmals sind Workshops für JMD-Anfänger im Angebot. Für Trainer (auch Std/Lat), die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wird zudem ein spezieller Workshop als Lernerhaltungs-schulung angeboten.

In fünf überfachlichen Lerneinheiten zeigen Claudia Laser-Hartel und Andreas Lauck, wie man Jazz- und Modern Dance für Anfänger darstellen kann.

Weitere Informationen und die Anmeldeformulare unter jmd.tanzsport.de

Zwei Tage Glinde – drei Meisterschaften

Tag 1: Auch kleine Fanblocks können Gesichter strahlen lassen

Es ist Samstag, der 31. Oktober, Reformationstag, Halloween und für die Senioren I S der Tag der Deutschen Meisterschaft. Schon vor Monaten wurde dieses Wochenende geplant. Freitag, bei strahlendem Sonnenschein (das war zwar nicht geplant, trotzdem sehr schön), Sightseeing in Hamburg einschließlich Musical-Besuch beim „König der Löwen“. Hierzu sei angemerkt: Wer das Musical noch nicht gesehen hat – nichts wie hin. Es ist ein unbedingtes „Muss“.

Samstag der „Sprung“ ins Tanzsportzentrum Glinde zur Deutschen Meisterschaft Senioren I S. Rechtzeitig ordern sichert bekanntlich die besten Plätze, und so saßen wir dann auch in der ersten Reihe, genau richtig, um insbesondere die acht Berliner Paare anzufeuern. Aber wir waren nicht die einzigen Berliner Fans. In kleinen Grüppchen, das heißt meist zu zweit, standen sie strategisch gut verteilt im Saal.

Bis auf Patrick und Sabrina van de Meer, die mit einem Sternchen versehen waren, mussten alle Berliner Paare schon in der Vorrunde auf die Fläche. Nun wollte es die Startnummernvergabe, dass gleich drei von ihnen in der letzten Gruppe tanzten. Eine echte Herausforderung für die Fans am Flächen-



Im Finale der Jugend: Artjom Potapov/Mai Mentzoni. Foto: Bolcz



Bestes Berliner Paar: Gert Faustmann/Alexandra Kley (11.). Foto: Bolcz

rand, denn aus dem sporadischen Klatschen wie in den anderen Runden wurde ein Dauer-Hände-Aufeinanderschlagen. Egal, Hauptsache es hilft. In den ersten Runden schauten einige Paare irritiert in unsere Richtung, da sie nicht so genau wussten, ob die Beifallsbekundungen ihnen galten. Aber von Tanz zu Tanz merkten auch die, die nicht wussten, dass hier eine kleine Berliner Abordnung sitzt, dass tatsächlich sie gemeint sind. Und sobald sie in Sichtweite des Tisches kamen, wandelte sich der konzentrierte Gesichtsausdruck zu einem Lächeln. Und das konnten sich alle Paare leisten, denn ab ging es in die 1. Zwischenrunde. Auch wenn wir immer wieder alle Hände motivierten, ja auch Nichtkenner der Berliner Szene an unserem Tisch, es half alles nichts, die Hälfte der Berliner Paare musste die Tanzfläche verlassen.

Kaum waren die Paare nach der 2. Zwischenrunde von der Fläche, da gab Turnierleiter Jes Christophersen auch schon die Nummern für die 24er Runde bekannt. Wie schon vor einem Jahr an gleicher Stelle tanzten Gert Faustmann/Alexandra Kley (Blau Silber Tanzsportclub), Fabian Lohauß/Simone Braunschweig (Askania TSC) sowie Patrick und Sabrina van de Meer (TC Blau-Gold) um den Einzug ins Halbfinale. Für Norbert Jäger/Beate Christine Jäger-Eberhardt (TC Blau Gold) reichten die Kreuze nicht zum Weiterkommen.



Knapp das Semifinale verpasst: Patrick und Sabrina van de Meer (14.). Foto: Bolcz

Auch wenn unsere kleinen Fanblocks gegenüber dem Aufgebot der Familien Lax und Hillenbrand oder den Fast-Lokalmatadoren Strauß/Jakob nicht so viel ausrichten konnte, so hatten sich unsere Paare auf den Applaus schon eingerichtet. Auch das Pärchen, das uns gegenüber saß, klatschte nunmehr mit und meinte, als Gert und Alexandra vorbeitanzten: „Die sind aber auch gut!“

Gespanntes Warten auf die Paare des Halbfinals. Schließlich schafften es nur Gert Faustmann/Alexandra Kley. Schade für van de Meers, die mit dem 14. Platz knapp den Einzug ins Halbfinale verpassten. Fabian und Simone wurden 18.

Straffer Zeitplan, kaum Zeit zum Luftholen. Für Alexandra reichte es gerade mal so, um das Kleid zu wechseln. Jetzt gibt es vielleicht einige, die sich fragen, wieso Kleid wechseln? Hier die Antwort: Das „erste“ Kleid kam im Saallicht nicht richtig zur Geltung (Anmerkung: andere Kleider sahen auf den Fotos hinterher auch ganz anders aus als bei der Deckenbestrahlung!), weshalb sie kurz entschlossen in das „Berliner Meisterkleid“ schlüpfte und schon ging es weiter. Aus Zuschauersicht lief alles bestens, bis plötzlich im Quickstep ein Paar in der ersten Runde fehlte. Keine Ahnung wieso wir sofort der Meinung waren, dass es sich hierbei nur um „unser Paar“ handeln könne, als der Arzt ausgerufen wurde. Leider hatten wir recht. Gert hatte Krämpfe. Dank dem Sportsgeist des Turnierleiters, der die Paare der zweiten Runde bat, noch etwas zu warten, durften die Beiden noch mittanzten. Für das Finale reichte es zwar nicht, aber aus dem letztjährigen zwölften wurde in diesem Jahr ein elfter Platz und das ganz ohne Sternchen!

SIBYLLE HÄNCHEN

Tag 2: Was hat Stehpaddeln mit Tanzen zu tun?

Stehpaddeln? Kürzlich las ich in einem am Wasser gelegenen Hotel, dass es sich hierbei um die neue Modesportart handele. Natürlich gab es einen englischen Ausdruck dafür, aber den habe ich, very sorry, schlicht vergessen. Eben so eine Art Paddeln stehend auf einem bügelbrettähnlichen Gebilde. Tatsächlich konnte ich kein einziges Exemplar auf dem Wasser entdecken (obwohl doch der Prospekt mit dem erfahrenen Haustrainer



Oliver Steirl/Natalie Didyk, Platz elf in der Jugend. Foto: Bolz

warb). Vielleicht war das dem miesepetrigen Oktoberwetter geschuldet, aber ich konnte mich des leisen Verdachtes nicht erwehren, dass hierzulande diese Sportart von etwa ebenso vielen Jugendlichen betrieben wird wie, tja, vielleicht das Standardtanzen!?

Der wie stets kompetente Turnierleiter Boris Exeler konnte jedenfalls zur Deutschen Meisterschaft der Jugend ganze 27 (Vorjahr:43) Paare vorstellen. Bei den einzelnen Landesmeisterschaften waren es insgesamt wenigstens noch 39 Teams gewesen, aber die zweite Hürde für die Deutsche Meisterschaft (Tanzen von mehreren Ranglistenturnieren) war wohl etlichen zum Verhängnis geworden - was den Sinn dieser Übung in Frage stellt. So lieferte Berlin das enorme Kontingent von zwei Teams, die allerdings zu hundert Prozent bis ins Halbfinale vordrangen. Die Schlachtenbummler testeten derweil die zahlreichen leckeren Kuchenarten und diskutierten angeregt über den mutmaßlichen Ausgang der Meisterschaft; schließlich sind die drei 2008 erstplatzierten Paare inzwischen in der Hauptklasse zugange, so dass sich rund acht Kandidaten Hoffnungen auf den Meistertitel machen mochten.

Oliver Steirl/Natalie Didyk (Ahornclub Berlin) konnten nach einer ausgezeichneten Leistung auf dem geteilten elften Platz - da dürfte der mitgereiste Heimtrainer Peter Steirl zufrieden gewesen sein - entspannt verfolgen, wie ihre Clubkameraden Artjom Potapov/Mai Mentzoni im Finale mitmischen. Es blieb zwar nur Rang sechs und damit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr,

aber in ihrem letzten Jugendjahr wären sie gewiss gerne noch ein wenig weiter vorne gelandet. Nichtsdestoweniger zeigten sie gutes Tanzen, und einen eindeutigen Sieger wollte vor dem Waltz kaum jemand ausmachen. Entsprechend gingen die Wertungen teilweise bis zum letzten Tanz lebhaft durcheinander. Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski (Braunschweiger TSC), bereits Deutsche Meister der Hauptklasse A, konnten in jedem Tanz die meisten Einsen sammeln und wurden verdiente Sieger.

Bei weitem nicht so aufregend gestaltete sich das Turnier um den Deutschlandpokal

Junioren I B-Standard. Unter den 22 Paaren mit den klaren Siegern Rovner/Rykovski (TSC Dortmund) befand sich nur eine Berliner Kombination; Anton Shkolnik/Elizaveta Kashynskays (OTK Schwarz-Weiß) mussten mit Rang 16 zufrieden sein, aber die beiden sind ja offiziell "Kinder" und haben noch reichlich Zeit.

Ob es gelingen wird, bis zur nächsten Deutschen Meisterschaft wieder mehr junge Leute für das Standardtanzen zu begeistern?

ELLEN SCHRADER-STIEGERT

Bunter Nachmittag im OTK Schwarz-Weiß

Rund 90 Mitglieder des OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt gestalteten den Tag des Tanzens in der Gretel-Bergmann-Sporthalle. Der Verein hatte auf Plakaten, Handzetteln sowie mit Ankündigungen in den lokalen Zeitungen für die Veranstaltung geworben, zu der sich einige hundert Zuschauer einfanden.

Die zahlreichen Kinder- und Jugendgruppen, die mit ihren Trainern fleißig für diesen Nachmittag geübt hatten, eröffneten das Programm. Und schon hier zeigte sich die Vielfalt des Vereinsangebotes. Von „Lollipop“ über „Theo, Theo“ bis hin zu Streetdance reichten die einzelnen Darbietungen. Die jugendlichen Breitensportpaare waren ebenso mit dabei wie die Latein A-Formation, die ihre neue Choreographie erstmals präsentierte. Premiere war die Tanzgala auch für einige junge Turnierpaare, die in diesen Wochen in das Turniergeschehen starten werden. Sie zeigten erstmals vor Publikum ihr Können - und dies sehr beeindruckend. Umrahmt wurde der Nachwuchs von den erfolgreichen Turnierpaaren des Vereins, die mehr als ein Dutzend Meistertitel des Jahres auf sich vereinigt hatten. Mit Marek Bures/Junona Fisman begeisterte eine nicht neue, aber nun für den Verein startende Paarkombination die Zuschauer. Den Abschluss bildete die Standard A-Formation. Zwei Wochen vor der Deutschen Meisterschaft präsentierte die 16 Tänzer die veränderte und nun deutlich

dynamischere Choreographie zu Titeln von Elton John. Mit viel Applaus von den Zuschauerrängen wurden die Mitwirkenden bedacht und somit war der Tag des Tanzens erneut ein großer Erfolg in Wilmersdorf.

Zuvor hatten rund 50 Mitglieder, als Paar oder die Jugendlichen in der Gruppe, für das Deutsche Tanzsportabzeichen vorgetanzt. Im Mehrzweckraum der Gretel-Bergmann-Sporthalle wurde vor den Augen der beiden Abnehmer, Karin und Günter Pfaffenbach, fast vier Stunden getanzt. Das Training sollte sich schließlich für alle Teilnehmer gelohnt haben, denn alle bestanden. Ob Bronze, Silber oder Gold, die Freude über das persönliche Erreichte war allen anzusehen.

THORSTEN SÜFKE

Die ersten Schritte beim OTK - welcher Fuß war es denn nun?
Foto: Salomon



Kinder und Jugend

1. Flashlight (TSV Rudow) 1-1-1-1-1
2. Kids of Dance (PSV Olympia) 3-2-2-4-3
3. Sternenfänger (TSV Rudow) 4-4-3-2-2
4. new dance kids (STG Daksimata) 2-3-4-3-5
5. unikat (Mädchensportzentrum KreaftHaus) 5-5-5-5-4

JMD Pflicht

1. verquer (TSA i. Hellersdorfer Athletik Club) 2-1-1-1-1
2. Les Papillons (TSV Rudow 1888) 1-2-2-2-2
3. floorless (TSV Rudow) 3-3-3-3-3

JMD Kür

1. outfaced (Tanzverein 90) 1-1-1-1-1
2. Les Papillons (TSV Rudow) 2-2-4-2-3
3. der Art (Tanzverein 90) 4-5-2-3-2
4. JaMoDas (Tanzverein 90) 3-3-3-4-5
5. floorless (TSV Rudow) 5-4-6-5-6
6. Teens of Dance (PSV Olympia) 6-6-5-6-4

WR Anna-Maria Anspach (Hamburg), Sandra Meersch (Cottbus), Andrea Rühle (Niedersachsen), Juliane Thomas (Berlin/Sa), Doreen Reichenbach (Berlin/Sa), Julia Bühring (Berlin/So), Ursula Stiller (Berlin/So)



Die Sieger in der Kür: Outfaced vom TV 90. Foto: Bolcz

Plicht und Kür für Jazz und Modern

Zum Jahresabschluss: Landesmeisterschaft

Den Berliner Formationen bietet sich seit einigen Jahren neben den Ligageschehen ein weiteres Highlight: die Berliner Landesmeisterschaft gegen Ende des Jahres. Auch wenn Jazz- und Modern Dance an sich schon sehr kreativ ist, so bietet der Kür-Wettbewerb losgelöst von den üblichen Regeln noch mehr Freiheit für die Kreativität. Basis dürfen hierfür auch Requisiten sein. Und dies nutzen die Berliner Teams seit Jahren immer wieder gut und gerne. Doch vor der Kür steht die Pflicht. Kein Zwang – der Titel mag hier und da vielleicht irritieren – sondern jener Wettbewerb innerhalb der Meisterschaft, bei dem die Turnier- und Sportordnung gilt. Hier sollen die Choreographien der letzten Saison ligaübergreifend gezeigt werden können. So trafen am Sonnabend zwei Verbandsliga- und eine Oberliga-Formation aufeinander. Ja,

es waren leider nur drei Teams und dennoch erlebten die Zuschauer einige der besten Tänze der letzten Saison.

Für ihre Darbietung der Choreographie zur Filmmusik "Jenseits der Stille" erhielt "verquer" (TSA i. Hellersdorfer Athletik Club) von vier der fünf Wertungsrichterinnen die Eins und wurde somit Berliner Meister. Die beiden Rudower Formationen „Les Papillons“ und „floorless“ erhielten den Silber- und den Bronze-Pokal. „Les Papillons“ ließen dabei noch einmal die Shaolin-Mönche erwachen und „floorless“ bewegte sich thematisch zwischen Plus und Minus.

Links Platz eins in der Pflicht: Verquer, rechts Platz zwei im Kinder- und Jugendturnier: Kids of Dance. Fotos: Bolcz, Salomon

Zum ersten Mal kam das schon seit Jahren angebotene Kinder- und Jugendturnier tatsächlich zustande. Und dann gleich mit fünf Formationen, deren Tänzer jünger als 16 Jahre sind. Für die kommende Saison ist bereits eine erste Formation für die Jugendverbandsliga angemeldet - vom TSV Rudow. Am Ende waren es eben jene „Flashlights“, die sich mit ihrer Leistung ganz und gar nicht werden verstecken müssen. Ihre Präsentation und Choreographie kam schon fast an die Großen heran und daher war es kaum eine Überraschung, dass sie mit allen fünf Bestwertungen gewannen. Auch die Zweiten, "Kids of Dance" vom PSV Olympia, zeigten eine begeisternde Darbietung. Eng war das Duell um den Bronzeplatz. Hier hatten schließlich knapp die "Sternenfänger" (TSV Rudow) vor den "new dance kids" (STG Dak-





**Sieger im Kinder- und Jugendturnier:
Flashlight vom TSV Rudow. Foto: Bolcz**

simata) die Nase vorn. Das Finale komplet-
tierte "unikat" (Mädchensportzentrum Krea-
fithaus), ein noch sehr junges Team.

Sie waren Wasser, Schwimmer, Fische und
Algen. Doch sie gingen einzig tänzerisch
baden. Ansonsten stand „outfaced“ wieder
ganz oben. Zum wiederholten Male verteidig-
te die Formation des Tanzverein 90 den
Berliner Meistertitel in der Kür Jazz- und
Modern Dance. Mit allen Bestwertungen
gewannen sie, das einzige gemischte JMD-
Team Deutschlands, vor rund 250 Zuschauer
in der Gretel-Bergmann-Sporthalle. Bei der
vom OTK Schwarz-Weiß ausgerichteten Lan-
desmeisterschaft gingen im Kür-Wettbewerb
sechs Formationen an den Start. Vize-Mei-
ster wurden die Rudower Schmetterlinge –
„Les Papillons“. Mit dem zweiten Platz in der
„Pflicht“ waren sie Gesamtsieger der Mei-
sterschaft. Für ihre Darbietung in der Kür hat-
ten sie als musikalische Grundlage den
Soundtrack des Films „Twilight“ gewählt und
zeigten hierzu eine gefühlvolle Choreogra-
phie. Aus dem Rahmen fielen sie nicht, denn
als Requisit nutzten sie Holzrahmen. Einzig
ein Holzrahmen überstand die Stellprobe
nicht, doch Ersatz war vorhanden und somit
der Gesamtsieg ungefährdet. Das imaginäre
Siegerpodest am Sonntag vervollständigte
auf Platz drei „der Art“ vom Tanzverein 90,
die leider zur Ligasaison nicht antraten, aber
wenigstens die Landesmeisterschaft berei-
cherten.

THORSTEN SÜFKE

Von Brandenburg nach Radebeul

Brandenburger Paare beim Dresdner Kinder- und Jugendwochenende

Anfang November richtete der TSK Residenz
Dresden in Radebeul das Kinder- und
Jugendwochenende aus, ein Schwerpunkt-
turnier des LTV Sachsen, an dem neben zahl-
reichen Paaren aus mehreren Bundesländern
auch immer Paare aus dem Nachbarland
Tschechien teilnehmen. Zu dem liebevoll
gestalteten und gut organisierten Turnier rei-
sten auch Brandenburger Kinder- und
Jugendpaare vom TSC Frankfurt/Oder, TSC
Schwedt und vom TSC Arriba Motzen an.

In der Junioren I D-Latein ertanzten sich
unter 13 startenden Paaren Kevin
Teller/Diana Sofia Langenfeld vom TSC Arriba
Motzen die Silbermedaille und bestätigten
am nächsten Tag ihre Leistungsstärke mit
einer weiteren Platzierung. In der Junioren I
C-Klasse Standard sicherten sich unter je fünf
Stärtern Fabian Gaede/Laila Seiring jeweils
Bronze und am nächsten Tag die Silberme-
daille.

Auf der Hinfahrt waren sie noch D-Klasse,
zurück fuhren sie als Jugendpaar der C-Klas-
se Latein: Chris Schulz/Corinna Rahn stiegen
mit einem klaren Sieg auf. Auch in der Jugend
B-Latein siegte ein Brandenburger Paar: Paul
Jasper Domke/Saskia Siepelt vom 1. TSC

Frankfurt/Oder ertanzten sich am ersten Tag
Gold und am zweiten Tag Silber sowie in der-
Jugend B-Standard den zweiten Rang. Den
dritten Platz in der Jugend B-Latein erreichte
am zweite Tag ein weiteres Paar vom 1. TSC
Frankfurt/Oder: Paul Golz/Jennifer Klemmer.

GERT SCHMIEL



**Jugend B-Latein: Paul Jasper
Domke/Saskia Siepelt und Paul
Golz/Jennifer Klemmer (von links).
Foto: privat**



**Junioren I D: Kevin
Teller/Diana Sofia
Langenfeld.
Foto: privat**

18 Paare zum 18. Turnier

Pokal des Oberbürgermeisters der Stadt Hoyerswerda

Ergebnis über Zehn Tänze

1. Richard Still/Morgan Hemphill, Calcot (1. Std/ 1. Lat)
2. Lukas Spisak/Eva Tibenska, Meteor Kosice (2./2.)
3. Markus Ziebegk/Jenny Müller, TSC Excelsior Dresden (4./4.)
4. Sebastian Lucke/Ingrid Altmann, TSC Excelsior Dresden (3./6.)
5. Olgierd Talabski/Diana Lambert, TS Kurzak i Zamorski, Jelenia Gora (5./5.)
6. Erik Heyden/Julia Luckow, TSC Excelsior Dresden (7./7.)

Rosmarie Schulze erhält die Silberne Ehrennadel, überreicht von Michael Hölschke. Foto: Wochenkurier

Vor über 800 Besuchern in der Lausitzhalle wurde das 18. Internationale Tanzturnier um den Pokal des Oberbürgermeisters der Stadt Hoyerswerda ausgetragen. 18 Paare aus England, Polen, Österreich, Tschechien, den Niederlanden, der Slowakei und Deutschland der Hauptgruppe A und S waren am Start. Getanzt wurde in beiden Sektionen, den Pokal gab es für den Gesamtsieger.

Mit Markus Ziebegk/Jenny Müller, den dritten der Gebietsmeisterschaft Ost, den slowakischen Vizemeistern über Zehn Tänze Lukas Spisak/Eva Tibenska, den englischen Allroundmeistern Richard Still/Morgan Hemphill sowie den slowakischen Lateinmeistern Michal Janc/Lucia Kozmova waren hochklassige Paare am Start. Das große Startfeld machte eine Zwischenrunde unumgänglich. Bei einem durchgeplanten Bühnenturnier mit Schautanzauftritten in den Ausrechnungspausen war diese Änderung eine Herausforderung für Turnierleiter Michael Hölschke und Moderatorin Rosmarie Schulze. Beide begleiteten das Publikum humorvoll und informativ durch das Turniergehen.

Das Turnier wurde von acht Paaren des TSC Hoyerswerda und der Tanzschule Schulze mit einem Medley aus Tänzen der (vorletzten) Jahrhundertwende eröffnet. Die Herren in Gehrock, Gamaschen und Zylinder, die Damen behandschuht mit Kleid und Häubchen führten dem Publikum vor, wie sich unsere Urgroßeltern bei Walzer, Française, Kreuzpolka, Tyrolienne, Marsch, Rheinländer



Siegiertanz der Engländer Richard Still/Morgan Hemphill. Foto: Wochenkurier

und Galopp auf der Tanzfläche vergnügten. Anschließend wurde Rosmarie Schulze für ihr jahrzehntelanges Wirken im Tanzsport die Ehrennadel des LTV Sachsen in Silber verliehen. Sie hat den Tanzsport in Hoyerswerda maßgeblich mit etabliert, über die Wendezeit gerettet und auch das Umfeld geschaffen, das ein Verein benötigt, um erfolgreich zu sein.

Bereits in der Standardvorrunde ertanzten sich die Paare Szenenapplaus. In den Aus-

rechnungspausen riss die Düsseldorfer Chaosformation mit „Chaos Goes Schlager“ und einer Parodie auf lateinamerikanische Tänze das Publikum zu Begeisterungstürmen hin. Mit ihrem ersten Platz in der Endrunde Standard zeigten die englischen Meister an, dass sie nach Hoyerswerda gekommen waren, um sich den Pokal des Oberbürgermeisters abzuholen. Mit dem ersten Platz auch in Latein verwiesen Richard Still/Morgan Hemphill die Paare Lukas Spisak/Eva Tibenska und Markus Ziebegk/Jenny Müller in der Gesamtwertung auf die Plätze zwei und drei.

Eine Besonderheit des Hoyerswerdaer Turniers ist, dass die Zuschauer als „achter“ Wertungsrichter agieren dürfen. Der „Wochenkurier“ als Hauptsponsor hat wieder einen Pokal für den Publikumsliebbling bereitgestellt. Publikum und Wertungsrichter waren sich in diesem Jahr einig – Richard und Morgan erhielten aus den Händen von Verlagsleiter Herrn Berge ihren zweiten Pokal überreicht. Der von den Versorgungsbetrieben Hoyerswerda gestiftete Pokal für das beste sächsische Paar ging an Markus Ziebegk/Jenny Müller.

Zweiunddreißig Hobbypiraten des TSC Hoyerswerda im Alter von 6 bis 60 setzten mit einer von Anita Babig choreografierten Formation zur mitreißenden Filmmusik „Fluch der Karibik“ den letzten Höhepunkt des Abends – ein Spaß nicht nur für das Publikum, sondern auch für die Mitwirkenden.

GUNTER REICHEL



Gefährliche Piraten, allerdings zahnlos. Foto: Degner

Zum Jahresende

Wieder geht ein Jahr zu Ende, ein neues klopft an die Tür. Ich möchte im Namen des Präsidiums unseres Landestanzsportverbandes allen einen schönen Jahresabschluss und das Allerbeste für das neue Jahr wünschen. Bleiben Sie gesund und dem Tanzsport verbunden. Und nehmen Sie den Dank für die geleistete Arbeit 2009 im Ehrenamt, als Turnierfunktionäre, als Übungsleiter und Trainer entgegen.

Mit dem Jahresbegriff müssen wir vielfältig umgehen. Wir haben zu unterscheiden zwischen dem Kalenderjahr, der unserem Haushaltjahr entspricht. Wir haben das Schuljahr, das in den Vereinen die größten Einschnitte mit sich bringen kann und den Trainingsaufbau bestimmt. Wir haben die Ranglistenjahre Standard und Latein, die

entscheidend für die Zulassung zu den Deutschen Meisterschaften geworden sind. Und wir haben das Jahr zwischen den Jahreshauptversammlungen.

Insbesondere die Ranglistenhürden haben für erheblichen Unmut gesorgt, weil wenigstens drei erfolgversprechende Paare unseres Landesverbandes nicht zu den Deutschen Meisterschaften zugelassen worden sind. Sie konnten die geforderte Anzahl getanzter Ranglistenturniere nicht nachweisen, und das aus Gründen, die für uns, aber nicht für das DTV-Präsidium ausreichend für eine Wild Card gewesen wären. Da Zweifel geblieben sind, ob es eine Gleichbehandlung mit Fällen aus anderen Landesverbänden gegeben hat, macht uns die Situation immer noch schwer zu schaffen.

Geblichen ist die Freude darüber, dass trotzdem sehr gute Ergebnisse bei den Deutschen Meisterschaften erzielt worden sind. Wie in den Vorjahren war das Ergebnis Standard noch besser als das in Latein. Rami Schehimi/Lilli Hils (Vizemeister Jugend) sowie Tassilo und Sabine Lax (Vizemeister Senioren I) standen auf dem Treppchen, das ist herausragend. Und fünf Paare in der 24er Runde bei der Hauptgruppe gab es für sächsische Paare auch noch nie.

Unsere nächste Jahreshauptversammlung wird für den 18.04.2010 eingeladen. Das Besondere daran ist, dass die Neuwahl des Präsidiums ansteht. Also darf ich alle auffordern, sich zum Jahreswechsel auch Gedanken in diese Richtung zu machen.

DIETRICH RUPP, PRÄSIDENT LTV SACHSEN

Förderung von Initiativen in Kindergärten und Schulen

Auch im Schuljahr 2008/2009 schrieb der LTV Sachsen eine Förderung für Vereine aus, um Gruppen in Kindergärten und Grundschulen für das Tanzen zu begeistern. Dazu zählen Jazz und Modern Dance, Standard und Latein, Rock'n'Roll, aber vor allem Tänze, die die Jungen und Mädchen gerne in diesem Alter erlernen möchten. Dadurch sollen mehr Kinder für unsere Vereine gewonnen werden und ihnen Spaß am Tanzen gezeigt werden. Bedingungen für diese Unterstützung waren, dass die Gruppe bereits mindestens ein Schuljahr bestand, die Kinder kein Mitglied im Verein und maximal zehn Jahre alt waren.

In diesem Schuljahr stellten nur sechs Vereine mit insgesamt acht Gruppen einen solchen Antrag. Vier Vereine mit sechs Gruppen gab es bereits im vorangegangenen Schuljahr, zwei Gruppen haben sich neu gebildet. Zum einen eine Jazz- und Modern-Gruppe in der 35. Schule im TC Saxonia Dresden und eine allgemeine Tanzgruppe in der 75. Grundschule Dresden-Leutewitz durch den TSC Excelsior Dresden. Der TC Schwarz-Gold im SC Hoyerswerda konnte eine weitere Gruppe mit Kindern in der Grundschule am Adler ins Leben rufen.

Die Gruppen des TSC Leipzig (Kindergarten Böhlitzer Kinderland), STK Impuls Leipzig (Kindergarten Kinderland 2000 und Franz-Mehring Grundschule) und TK Blau-Gold Leipzig

(Kindergarten Hans-Beimler-Straße, Grundschule am Floßplatz) bestanden bereits im Schuljahr 2007/2008. Durch einige Alterswechsel kamen allerdings hier neue Kinder hinzu. Insgesamt nahmen an allen Maßnahmen 216 Kinder teil. 60 von ihnen wechselten in die Vereine. Das ist eine Zahl, die allen Vereinen Mut machen sollte, eine Gruppe in Kindergärten oder Grundschulen aufzumachen.

Das Präsidium des LTVS vergab gestaffelt nach drei Kategorien sowie pro Übertritt in den Verein die Förderung. Zur Kategorie I zählten die Gruppen, die circa 15 Kinder haben.

Die Vereine sind aufgerufen, auch im nächsten Schuljahr weitere Tanzgruppen in Kindergärten und Grundschulen zu eröffnen.

JANA OTTO

Anzeige

Traumberuf: Tanzlehrer

Möchten Sie Ihr **Hobby zum Beruf** machen? Dann bewerben Sie sich jetzt um einen von zwei Ausbildungsplätzen. **Wir suchen** fröhliche junge Menschen mit tänzerischen Vorkenntnissen im Gesellschaftstanz (gern auch in Videoclip-Dancing u.a. Tanzrichtungen) für die **dreijährige Berufsausbildung ab September 2010** zum ADTV-Tanzlehrer. Infos zum Beruf: www.adtv.de

Bitte senden Sie Ihre umfassenden **Bewerbungsunterlagen** an:

Emmerling. Die FunTanzschule

Frau Martina Dreischarf

Annaberger Str. 79

09120 Chemnitz

Tel.: 0371/ 590 55 41

Fax: 0371/ 545 62

www.tanzschule-emmerling.de

Emmerling
DIE FUN TANZSCHULE



Vizemeister bei den Senioren: Tassilo und Sabine Lax

Im Feld der 87 Paare auf der DM Senioren I in Glinde (Bericht in TS 12/2009) stellten sich vier sächsische Paare (im Vorjahr noch fünf) der Konkurrenz, wobei das größte Interesse dem Zweikampf an der Spitze zwischen Tassilo und Sabine Lax (WM-Dritte 2009) und den Titelverteidigern Jörg und Ute Hillenbrandt (WM-Sechste) galt.

Unschön aus sächsischer Sicht war, dass die sächsischen Landesmeister René und Heike Seyboth (STK Impuls Leipzig), nicht starten durften, weil ihnen die nötige Anzahl von Ranglistenturnieren fehlte. Eine langwierige Knieverletzung René's zwang beide zur „Tanzpause“ und verhinderte den Start zu den Ranglistenturnieren. Da half es auch nicht, dass René dem DTV seine ärztlichen Atteste vorlegte; die erbetene Wildcard wurde nicht vergeben.

Für Roberto Weigel/Cordula Höchsmann (TSC Serenade Dresden) war nach der Vorrunde Schluss (77.-79. Platz). Andreas und Kerstin Hoffmann (TSC Excelsior Dresden) kamen eine Runde weiter (69.-70.). Einen weiten Sprung nach vorn machten Kai Schönherr/Silke Ludwig (Orchidee Chemnitz) in die Runde der letzten 48 Paare (41.-44.).



*Tassilo und Sabine Lax auf der DM.
Foto: Bolz*

Spannend bis zuletzt war das Finale. Aus meiner Sicht dominierten drei Paare das Geschehen von Anfang an: Tassilo und Sabine Lax, Dr. Oliver und Tanja Geulen und Jörg und Ute Hillenbrand, wobei Tassilo und Sabi-

ne das mit Abstand ausgeglichene und „internationalste“ Paar des Abends waren, souverän, dynamisch und rhythmisch exzellent. Man kann durchaus verstehen, dass dieses Paar bei internationalen Turnieren immer relativ deutlich vor den anderen deutschen Vertretern liegt. Allerdings gelang ihnen das nicht an diesem Abend. Die amtierenden Deutschen Meister aus Wiesbaden gewannen sehr zu meiner Überraschung alle fünf Tänze. Für Tassilo und Sabine deshalb bitter, weil immer nur eine Bestwertung zum Gewinn des jeweiligen Tanzes fehlte.

Manchmal stellt man sich schon die Frage, ob die Paare innerhalb deutscher Wettbewerbe wirklich anders tanzen oder international andere Dinge gewertet werden. Ob diese Frage als „rhetorisch“ verstanden werden könnte, überlasse ich dem Leser selbst.

Nutznießer der „Schlacht“ um Platz eins waren Dr. Oliver und Tanja Geulen, die sich durch ihr unbeschwertes, einfühlsames und rhythmisches Tanzen einige Bestnoten sichern und sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr um einen Platz nach vorn auf den dritten Rang schieben konnten.

U. HERRMANN

Fast 4.000 Kilometer bis zum Siegertreppchen der TBW-Trophy

Es war reiner Zufall, dass die Vorsitzenden des TSV Böhlitz-Ehrenberg und TSK Residenz Dresden sich gemeinsam mit ihren Ehefrauen im Mai in Backnang trafen. Manfred und Karin Röbner sowie Dr. Hans-Detlev und Ulla Tauscher hatten sich bei der TSG Backnang für die Turniere Senioren II und III C Standard, III D Standard und D Latein gemeldet. Für beide Paare lief es an diesem Wochenende recht gut, es gab ordentlich Punkte und Platzierungen. Dr. Hans-Detlev und Ulla Tauscher (Breitensportler mit Startkarte) erkämpften sich bei den Senioren II und III D Standard einen Sieg und zwei zweite Plätze. Erst in Backnang haben beide Paare erfahren, dass dieses Turnierwochenende das erste einer ganzen Serie ist, der TBW-Trophy Senioren. Zwei weitere Qualifikations-Wochenenden im Juni und Oktober sollten folgen, die Manfred und Karin Röbner mit jeweils sechs Turnieren wahrgenommen haben.



*Dr. Hans-Detlev und Ulla Tauscher
(Mitte), vierte bei den Senioren III D.*

Es ist ein weiter Weg bis Baden-Württemberg, aber er hat sich immer gelohnt, denn es waren sehr gut besuchte Turniere mit über 500 Startmeldungen je Wochenende. Im November fanden in Sinsheim die Endturniere der TBW-Trophy statt, zu denen die besten zwölf Paare jeder Startklasse eingeladen waren. Bei den Senioren III C Standard gewannen Manfred und Karin Röbner den Trophy-Gesamtsieg. Den zweiten Platz sicherten sie sich bei den Senioren D-Latein. Bei den Senioren II C Standard beendeten sie die Serie mit Platz sieben.

Dr. Hans-Detlev und Ulla Tauscher tanzten im Endturnier der Senioren III D-Standard. Da sie nur an den ersten Qualifikationsturnieren in Backnang teilnehmen konnten, fehlten einige Punkte für die vorderen Plätze, aber mit ihrem zweiten Platz im Endturnier erhielten sie den vierten Rang in der Gesamtwertung.

ZG



*Manfred und Karin
Röbner, Trophy-
Sieger bei
den Senioren
III C. Fotos: Dres*

Rami Schehimi/Lilli Hils

Vizemeister in der Jugend

Auf der deutschen Meisterschaft der Jugend (Bericht in TS 12/2009) konnten Stanislav Matusov/Laura Schmidt (STK Impuls Leipzig) nicht starten; sie tanzen erst seit kurzem zusammen und hatten noch nicht genügend Ranglistenturniere absolviert. Tom und Lisa Uhlig (TSC Excelsior Dresden) waren zwar qualifiziert, mussten aber wegen Krankheit absagen. Mit sieben Paaren war Sachsen trotzdem der stärkste Landesverband.

Nach der Vorrunde mussten sich fünf Paare verabschieden. Sie waren alle nicht begeistert, sich schon umziehen zu müssen und es flossen reichlich Tränen. Ein Kreuz für die nächste Runde fehlte Sergej Piskun/Sofiya Derr (TC Saxonia Dresden, Rang 20). John Kupferschmidt/Saskia Lausmann (TSC Leipzig) erreichten den 21.-22. Platz. Die weiteren Paare: 23. Ralph Adamek/Daniela Dimova (TSC Silberpfeil Pirna) 24.-26. Gregor Ehrlich/Laura Korndörfer (TSZ Muldental), 27. Erik Benicke/Theresa Taube (STK Impuls Leipzig). In der nächsten Runde auf Rang 16/17 beendeten Benjamin Böhme/Ina Gröbe (TSC Leipzig) das Turnier.

Das gesamte Feld war sehr leistungsstark. Nicht nur Rami Schehimi/Lilli Hils (TSZ Dresden) bekamen von Anfang an 35 Kreuze. Drei weitere Paare zeigten ebenfalls Ambitionen auf den Titel. Ein Wertungsrichter gab den Sachsen im Semifinale nur zwei Kreuze.

Im Finale kamen Schehimi/Hils im Langsamen Walzer auf den dritten Platz. Dass sie beide



Rami Schehimi/Lilli Hils in Glinde. Foto: Bolcz

eigentlich mit Fieber ins Bett gehörten, zeigten sie keinem. Beide wollten einen Platz auf dem Treppchen und möglichst auch das Ticket zur WM. Ab dem Tango drehten sie noch einmal auf und ertanzten sich mit vier Zweien den zweiten Platz. Dasselbe Bild ergab sich im Wiener Walzer. Vor der Slow-

fox-Wertung waren die Familie, die Trainer Tassilo und Sabine Lax, der Landestrainer Asis Kadje-Nouri, alle Fans sowie natürlich Rami und Lilli sehr gespannt.

Mit der Wertung auf den zweiten Platz fiel die Anspannung und die Vorfreude auf Riga wurde lautstark bejubelt. Nun hieß es nur noch den Quickstep durchhalten. Der Schreck kam 30 Sekunden vor Schluss des Tanzes. Rami hatte einen Krampf. Aufhören hieß Platz 6 und dann wären sie auf den Bronzerang zurück gefallen. So kämpfte er sich mit Lilli durch die letzten zwei Seiten. Es wurde zwar nur der dritte Platz in diesem Tanz, aber insgesamt reichte es für Silber.

Am Deutschland-Pokal der Junioren I B nahmen drei sächsische Paare teil. Nach der Vorrunde schieden Max

Klotzsche/Antonia Habelt (TC Saxonia Dresden, 21./22.) und Dimitri Babenko/Jessica Derr (TC Saxonia Dresden, 17.) aus. Florian Fülll/Marie-Charlott Wurmisch (TC Casino Dresden) tanzten sich auf den Anschlussplatz zum Finale (7.).

JANA OTTO

Anzeige

NEU IN ZWICKAU für Vereine auch vor Ort

Exklusiv in Sachsen werden Artikel der Firmen **Paoul** und **Supadance** angeboten. Außerdem führen wir:

TANZSCHUHE für Kindertanz, Hobbytanz, Freizeittanz, Turniertanz, Videoclip-Dancing/Hip-Hop, Steptanz, Ballett, Gardetanz u. a.

SCHUHE für Bälle und Hochzeiten

TANZBEKLEIDUNG – Trainingskleidung, Trainingsanzüge, Frackhemden und Zubehör, Turnierkleidung auf Anfrage

TANZZUBEHÖR – Schuhbürsten, Absatzschoner, Schuheinlagen, Absätze und vieles mehr

RABATTE für Vereine und Tanzschulen · **GESCHENKGUTSCHEINE**

Spiegelstr. 29 · 08056 Zwickau · Tel. (03 75) 2 11 81 12 · info@meine-tanzwelt.de

Meine Tanzwelt
SCHUHE, ACCESSOIRES UND MEHR

DM in Wetzlar

Bilanz aus sächsischer Sicht

Wetzlar – die alte deutsche Reichsstadt und Sitz des Reichskammergerichtes seit 1689, dem höchsten Gericht des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1806. Wetzlar mit seiner historischen Altstadt und dem noch immer unvollendeten Dom ist aber auch ein moderner Industriestandort, der seinen Ursprung in der Eisenerzgewinnung, -verhüttung und -verarbeitung mit einer mehr als 2500-jährigen Tradition hat. Weltweit bekannte Unternehmen der feinmechanischen und optischen Industrie aben hier ihren Ursprung und ihren Sitz. Selbst Goethe fühlte sich als Praktikant am Reichskammergericht 1772 einen Sommer lang heimisch. Wetzlar ist in jedem Fall eine Reise wert. In meinem

Fall aber nicht wegen Altmeister Goethe, sondern wegen der sächsischen Standardpaare, die auf der Deutschen Meisterschaft (Bericht im überregionalen Teil) ihren Standort bestimmen lassen wollten.

Wir erlebten dank der ausgezeichneten Organisation des Wetzlarer

Schwarz-Rot-Clubs schöne Meisterschaftsstunden. In diesem Jahr galt erstmals die neue Eingangsvoraussetzung zur Meisterschaftsteilnahme, nach der mindestens vier Ranglistenturniere seit der letzten DM getanzt worden sein mussten. Sicherlich waren aus diesem Grund auch deutlich weniger Paare als im Vorjahr am Start. Aus dem LTV Sachsen waren zwei Paare betroffen, die sich zumindest in der 48-er Gruppe, mit gewisser Wahrscheinlichkeit auch in der 24-er hätten einordnen können. Neue Partnerschaften (Martin Herrmann) und Prüfungen im Studium (Sebastian Lucke) sind zwar nachvollzieh- (und nachprüf-) bare Gründe, wurden aber nicht anerkannt. Dass Weltspitzenpaare von der Vorrunde an tanzten mussten, andererseits aber weniger leistungsfähigere, trotzdem aber auch gute Paare auf Grund der Ranglistenplatzierungen für die Vorrunde gesetzt waren, war ebenfalls neu.

Elf Paare hatte der LTV Sachsen unter den insgesamt 89 Paaren am Start. Von ihnen schafften es neun Paare in die erste und acht

Jahr	Anzahl Paare gesamt	Anzahl Paare Beste Sachsens	Beste Platzierung Sachsens
2000	162	14	9.
2001	159	16	7.
2002	161	12	8.
2003	158	10	10.
2004	139	10	7.
2005	123	13	7.
2006	112	11	6.
2007	107	11	5.
2008	127	15	4.
2009	89	11	8.

Paare in die zweite Zwischenrunde, in der also jedes sechste ein sächsisches Paar war. Wenn dann noch immer fünf Paare (20,8 Prozent) bei den besten 24 dabei sind, ist es schon eine tolle Leistung, mit der der Landesverband, die Heim- und der Landestrainer voll zufrieden sein können. Voller Spannung erwarteten wir das Abschneiden von Christoph Kies mit neuer Partnerin. Letztere hatte sicherlich eine schwere Bürde zu tragen, denn Blanca, die frühere Partnerin, war noch allen in guter Erinnerung. Christoph selbst als dreifacher Kombi-Weltmeister und vierter der letzten deutschen Standardmeisterschaft trug mit dieser Erfolgsserie selbst einen schweren Rucksack. Mit Bravour meisterte das neu zusammengestellte Paar seinen ersten Turnierstart und erreichte im Semifinale einen beachtlichen achten Platz. Keines unserer Paare blieb unter den Erwartungen, alle stellten sich der Herausforderung und konnten sich sogar im Turnier noch steigern. Aus berufenen Mündern hörte ich viel Positives über einzelne Paare unseres Landes, aber auch über die Qualität und Quantität unserer Akteure. Wir in Sachsen können auf unsere Standardpaare stolz sein.



Christoph Kies/Anna Yanchikova
in Wetzlar. Foto: Richter-Lies

Die Platzierungen der Sachsen und ihre Leistungsentwicklung

2009		2008	2007	2006
8.	Christoph Kies/Anna Yanchikova, TSC Excelsior Dresden	--	--	--
16.	Daniel Wellhöfer/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig	28.	24.	25.
20.	Jens Kaiser/Ulrike Schulz, TC Rot-Weiß Leipzig	24.	40.	--
21.-23.	Markus Ziebegk/Jenny Müller, TSC Excelsior Dresden	40.	--	--
24.	Thomas Grusser/Melanie Taubold, TSC Excelsior Dresden	44.	--	--
36.-38.	Gregor Pagel/Isabel Bauer, STK Impuls Leipzig	--	--	--
42.-45.	Erik Heyden/Julia Luckow, TSC Excelsior Dresden	71.	58.	73.
46.-48.	Sandro-Pascal Bahke/Jeanine Sagner, TSC Leipzig	47.	--	--
71.-72.	Dominic Thutewohl/Tina Richter, TSC Leipzig	86.	--	--
74.	Dr. Rico Czaja/Martina Steffen, TC Rot-Weiß Leipzig	--	--	--
81.-82.	Veit Ludewig/Linda Rosenow, TSZ Dresden	--	--	--

Acht Platzierungen in der vorderen Hälfte lassen für die nächsten Meisterschaften hoffen, da vor allem diese Paare ihr Leistungspotenzial noch nicht ausgeschöpft haben. Alle Paare, die nicht zum ersten Male eine Deutsche Meisterschaften tanzten, konnten sich verbessern, zumindest aber ihren Stand halten. Allen Respekt auch Dr. Czaja und Veit Ludewig mit ihren Partnerinnen, die erst in die S-Klasse aufgestiegen waren und eigentlich bereits der Hauptgruppe II angehören. Deshalb können sie selbst, aber auch wir alle mit ihren tänzerischen Leistungen zufrieden sein.

HOGA

Zum ersten Mal Herbstball Tanzsportverein Pößneck feiert im Bergschlösschen

Der in diesem Jahr neu gewählte Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, den Tanzsport in Pößneck und Umgebung bekannter zu machen. So gab es im Sommer ein Vereinsfest und zum Rosenbrauereifest Anfang September war der Verein mit einem Infostand präsent. Zum Stadtfest ist es bereits Tradition, dass sich TSV Pößneck mit seinem Programm vorstellt. Neu war, dass der Verein zusätzlich in der Fußgängerzone einen Infostand hatte. Des Weiteren bot der Verein im September mehrere Schnuppertage, an welchen Tanzinteressierte das Angebot des Vereins testen konnten.

Ein besonderes Ereignis hob sich der Pößnecker Verein für den Tag des Tanzes im Oktober auf: im hübschen Bergschlösschen Schlettwein gab es zum ersten Mal einen Herbstball. Die Vereinsmitglieder eröffneten den Ball mit einem Paso Doble. Die Rosenkönigin der Stadt Pößneck krönte die Eröffnung der Tanzrunde treffend mit „Rosen aus dem Süden“, einem Wiener Walzer. Sogar die Kleinsten des Vereins zeigten vom Cha Cha

Cha über Jive, Langsamer Walzer, Rumba, Tango und Samba, was sie können. Seit kurzem bietet der Verein sogar orientalischen Tanz an. Katrin Böttcher, die diese Kurse leitet, zeigte ihr Können mit einer Tanzeinlage nach den Titel „Fatamorgana“. Trainer der Kinder und Jugend ist seit über zehn Jahren Ingo Ronneberger vom TK Brillant Gera. Dieser bestritt weitere Showeinlagen mit Tänzern und Tänzerinnen seines Tanzkreises.

Die „erwachsenen“ Paare des TSV Pößneck trainieren seit Ende September mit Olaf Hartwig aus Jena. Ihr ehrgeiziges Ziel war, bis zum Herbstball die Mambo-Schritte für Dirty Dancing bühnenreif zu machen. Nach nur sieben Wochen wöchentlichem Training wurde dieser Tanz zum Abschluss des Programms beim Herbstball aufgeführt.

ALEXANDRA STEINERT



Viel Programm gab es beim Herbstball in Pößneck. Foto: privat

Der letzte Walzer

Trainerin verabschiedet sich aus Altenbrug

Nicht schlecht staunten die Gäste des Abschlussballes der Tanzschule Schaller in Altenburg, als plötzlich Birgit Schaller einen ganz ungewöhnlichen Programmpunkt ankündigte. Denn da warteten die Nachwuchspaare vom TSC Tanzkreis Schwarz-Gold Altenburg auf ihren Auftritt. Silke Seidel von der Tanzschule Seidel in Leipzig sollte an diesem Abend, wie auch in so vielen Jahren zuvor, die Prüfung für den Bronzekurs durchführen. Aber nicht nur dieses ist ihre Aufgabe in Altenburg. „Wir haben es nachgerechnet,“ verkündete Birgit Schaller über Mikrofon. „Es sind zwanzig Jahre, die Frau Seidel als Trainerin unsere Paare im TSC Altenburg betreut hat.“

Und genau das wird die Leipziger Tanzschulbesitzerin aufgeben müssen. Die Leitung ihrer Schule macht es Frau Seidel nun nicht mehr möglich, die Trainingsstunden für die Altenburger Kinderpaare durchzuführen. So vielen Tänzerinnen und Tänzern hat sie im Laufe der Jahre die ersten Schritte und Regeln des Turniertanzes beigebracht. Daran sind Paare hervorgegangen, die später in

den höchsten Leistungsklassen erfolgreich waren. So auch die beiden Schaller-Töchter Jette und Therese.

Den Ball im November nahmen die Kinder war, um sich mit einem langsamen Walzer bei „ihrer“ Frau Seidel zu verabschieden.

Sichtlich überrascht und gerührt beobachtete die Leipzigerin ihre Sprösslinge vom Tanzflächenrand aus. Nicht umhin kam das Publikum, sich bei diesem großen Dankeschön zu beteiligen. Mit Blumen und Geschenken bedachten der Verein und auch die Paare diesen an diesem Abend ganz besonderen Gast.

ULRIKE HABERKORN



Abschied von Silke Seidel. Foto: Haberkorn



Thomas und Michaela Hauzel, dahinter Dieter und Elke Müller (beide TC Kristall Jena). Foto: Brömer

Thüringer Paare in Radebeul

Thüringer Paare fahren schon ganz gern mal nach Sachsen zu Turnieren. So auch zum Kinder- und Jugend-Wochenende in Radebeul. Die erfolgreichsten Thüringer kamen wieder aus der Otto-Dix-Stadt Gera. In den Lateintänzen gewannen ganz ohne Probleme Dominik Shugaley/Annika Schilling (TK BrillantGera) das Kinder-Turnier der C-Klasse. Mit auf der Fläche standen Max Krafft/Josefine Klaus. Sie ertanzten sich den sechsten Platz.

So einfach, wie Dominik und Annika das Kinder-Turnier gewannen, sah das beim Lateinturnier der Junioren I C nicht aus. Hier konnte man sich zunächst nicht so sicher sein, auf welchen Platz die Thüringer lagen. Die Samba verwirrte mit einer Wertung von 43112 am meisten. Denn das war in diesem Fall eindeutig der erste Platz... Aber es konnte nur besser werden. Am Ende gewannen die Geraer Kinder doch alle Tänze der Junioren I C-Klasse.

Das kleinste Turnier, an dem Dominik und Annika starteten, war das der Kinder C-Standard am Sonntag. Hier gab es nur drei Paare. Zwei Tänze gewannen die Geraer, aber es wurde nur der zweite Platz zwischen zwei Paaren des TC Saxonia Dresden.

Als Jugendpaar traten am Tag zuvor schon Paul-Stefan Gronauer/Katharina Bahr (TK Brillant Gera) im Lateinturnier der B-Klasse auf. Von der ersten schlechteren Wertung in der Samba ließen sie sich nicht beeindrucken und tanzten sich dann in allen anderen Tänzen auf Platz vier.

ULRIKE HABERKORN



Dominik Shugaley/Annika Schilling. Foto: privat

Unvergesslicher Abend in Stadtroda

Herbstball des TC Kristall Jena mit Turnierwochenende

„Wenn Tanzen einfach wäre, würde es Fußball heißen.“ Wer diesen Spruch geprägt hat, weiß keiner, aber beim 9. Herbstball des TC Kristall Jena in Stadtroda fiel er des öfteren. Während der Drittliga-Fußballclub Carl Zeiss Jena im heimischen Stadion ein 0:4 Debakel gegen Dynamo Dresden erlebte, gewannen die Tänzer des TC Kristall am selben Wochenende fünf Turniere.

Die Seniorenpaare des TC Kristall Jena knüpften an ihre Siege vom Vorjahr an, allerdings jeweils eine Klasse höher: So zum Beispiel Dieter und Elke Müller. Sie gewannen am Samstag mit 25 Einsen das Turnier der Senioren II A. Auch Ralf und Katja Brömer wiederholten ihren Vorjahreserfolg eine Klasse höher, in diesem Fall in der B-Klasse. Bei den Senioren II gewannen Thomas und Michaela Hauzel in der B-Klasse.

Das am Sonntag durchgeführte kombinierte Kinder-Junioren-D-Lateinturnier geriet, wie Turnierleiter Christian Penzel treffend anmerkte, zur „Geraer Stadtmeisterschaft“: Fünf Paare aus zwei Geraer Clubs traten an. Für den ehemaligen Kristall-Tänzer Dominic Schwuchow mit neuer Partnerin Nancy Reißig (TSZ Gera) ein gelungener Einstand. Sie verdienten den sich den ersten Platz.

Deutschland-Pokal der Junioren

Erfreulicherweise hat sich ein Paar aus Thüringen zum Deutschlandpokal der Junioren I gewagt. Als Landesmeister ihrer Klasse traten Jacques Bernstein/Marlen Heilmann (TSZ Gera) in Glinde an (Bericht im überregionalen Teil TS 12/2009). In der Vorrunde gab es auch für die Wertungsrichter keine Zweifel, dass die beiden Ostthüringer im nächsten Durchgang tanzen würden. Lediglich beim Wiener Walzer zeigten sie eine kleine Unsicherheit, zumindest in den Augen der Kreuzchenvergeber. Zum Finale jedoch reichten ihre sechs Punkte nicht. Erfreulich für das Geraer Paar ist jedoch der neunte Platz im Gesamtergebnis.

Höhepunkt des Wochenendes war das von acht Paaren ausgetragene Senioren I S-Turnier. Viele „alte Bekannte“ waren noch in bester Erinnerung. Zum Beispiel Ulrich Lindecke/Manuela Schulze (Askania TSC Berlin), Andreas Kraushaar/Anja Hesele (TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau) und allen voran Thorsten Strauß/Sabine Jacob (TC Hanseatic Lübeck). Publikum und Wertungsrichter waren sich da völlig einig, dass die beiden Norderstedter wie schon im vergangenen Jahr eine überragende Leistung boten. Hier musste der TC Kristall allerdings passen: Nachdem sich Christine bei den Landesmeisterschaften den Fuß gebrochen hat, konnten Brit-Gerald Klingefeld/Christine Blickensdorf das Geschehen nur vom Funktionärstisch aus beobachten.

Bereits jetzt wird schon über den Herbstball im Schützenhaus-Saal im Oktober 2010 nachgedacht. Dieser wird der Veranstaltung einen würdigen Rahmen geben, wobei gleichzeitig „20 Jahre TTSV“ zu feiern ist. Zudem wäre es für die Senioren eine schöne Sache, wenn die Thüringer Landesmeisterschaften nicht mehr in Taucha (Sachsen), sondern in Stadtroda ausgetragen werden würden.

RALF BRÖMER



Jacques Bernstein/Marlen Heilmann. Foto: Haberkorn